

# Leiser als befürchtet

**GENERALVERSAMMLUNG** Kanoniere messen Lautstärke für Treffen in Tilleda.

VON LUCAS WÖLBING

ALLSTEDT/MZ - Das dumpfe Brummen eines Rasenmähers oder höchstens wie der Verkehrslärm einer Großstadt - lauter soll das, was letztendlich im Dorf ankommt, gar nicht sein. Mitte August ziehen auf der Königspfalz in Tilleda die Kanoniere ein, doch dies soll die Ohren der Einheimischen wohl nicht so sehr belasten, wie bisher angenommen. So hat es der Verband deutscher Schwarzpulverkanoniere (VDSK) jedenfalls auf seiner Generalversammlung in Allstedt verkündet.

Zunächst klingt das unglaublich, denn je nach Modell kann ein historisches Geschütz Lärmpegel jenseits der 100-Dezibel-Marke erreichen. Dass allerdings davon nur wenig im Ort ankommt, führt Volker Grabow, der wiedergewählte Verbandspräsident, unter anderem auf die weitläufige Anlage zurück, die auf einer Anhöhe liegt. Am vergangenen Wochenende wurden bereits erste Lärmmessungen vorgenommen. Noch sei nichts offiziell,

alles müsse noch vom Ordnungsamt absegnet werden, doch Tilleda erreichen letztendlich nur 75 Dezibel. Etwa so hoch, wie der Geräuschpegel an einer dichtbefahrenen Hauptstraße. „Es muss sich niemand Sorgen machen“, beruhigt Grabow. Er sagt das, weil es gelegentlich zu Beschwerden kam, wenn seine Kanoniere am Werk waren.

In Allstedt, wo der Verband sich gegründet hat, gab es bereits mehrfach Treffen der Böllerschützen. Und auch in Sondershausen, wo der VDSK seine Europameisterschaften veranstaltet, würden die lauten Tage mittlerweile akzeptiert, so Grabow. Doch für die Tilledaer sei der Kanonendonner über ihrem Dorf Neuland. Aber warum fiel die Entscheidung überhaupt auf die mittelalterliche Königs-

pfalz? „Ich finde, wenn wir so ein Event einmal hier im Landkreis begonnen haben, soll es auch dort bleiben“, so der Präsident. Schloss Allstedt sei für den zehnten Vereinsgeburtstag nicht in die engere

Auswahl gekommen. „Als wir angefangen haben, waren wir nur 36 Leute. Das ging dort ganz gut“, erklärt der Sangerhäuser.

„Doch mittlerweile erwarten wir über 300 Teilnehmer. Tilleda bietet Platz und die historische Kulisse stimmt.“

Diejenigen, die dann im Sommer das Freilichtmuseum beleben, reisen aus ganz Deutschland und der Schweiz an. Mit seinen 355 Mitgliedern ist der VDSK der größte Verband dieser Art in Europa. So viele Kanoniere werfen immer wieder neue Fragen auf: Wie muss ein ordentliches Geschütz aussehen?

Wie darf Schwarzpulver nach deutschem Recht transportiert werden? Antworten darauf soll in Zukunft Hagen Rothkamm geben, der erste gewählte Sicherheitsbeauftragte im Verband. Der Böllerschütze aus Domnitzsch in Sachsen kennt sich aus, wenn es um die Gesetze geht, die das Hobby der Kanoniere regeln. Als Kriminalpolizist ist er zuständig für Waffen- und Sprengstoffrecht. „Die wichtigsten Verordnungen wandern berufsbedingt sowieso über meinen Tisch“, meint er.

Doch Rothkamm muss auch warnen: Sollte tatsächlich ein Unglück passieren, was nach Angaben des VDSK bisher nie vorkam, können sich die Geschützfürer nicht auf ihren Sicherheitsbeauftragten berufen: „In Deutschland handelt jeder, der eine Kanone bedient, eigenverantwortlich. Meine Aufgabe besteht darin, Hinweise zu geben und offene Fragen zu klären.“ Für die kommenden Meisterschaften in Benndorf und Sondershausen bitet er seine Vereinsfreunde darum, alle Augen offen zu halten.



FOTO: SICHELMANN

Volker Grabow  
VDSK-Präsident

„Es muss sich niemand Sorgen machen.“